

## **CSU-Veranstaltung in Erlangen: Kritik wegen umstrittenem Redner**

CSU-Veranstaltung in Erlangen mit umstrittenem Anwalt sorgt für interne Kritik. Herrmann rügt Parteifreunde nach Protesten.

Eine kürzlich durchgeführte Veranstaltung der CSU in Erlangen hat für Unruhe geführt. Der Anlass? Ein Vortrag des Anwalt Ulrich Vosgerau, der sich durch seine Teilnahme an einem kontroversen Treffen radikaler Rechter in Potsdam einen Namen gemacht hat. Dieses Treffen fand im November 2023 statt und zog nicht nur die Aufmerksamkeit der Medien auf sich, sondern auch Proteste und Demonstrationen gegen Rechts. Innerhalb der CSU offenbarte dies tiefere Spannungen, insbesondere bei den Verantwortlichen des Bezirkes Mittelfranken, angeführt von Innenminister Joachim Herrmann.

Der Vortrag von Vosgerau, der sich auf das Thema „EU-Planwirtschaft“ konzentrierte, wurde von dem CSU-Bezirksverband Mittelfranken der Mittelstands-Union organisiert. Schon im Vorfeld gab es erhebliche öffentliche Kritik, einschließlich Protesten von etwa 200 Menschen, die sich gegen die Veranstaltung wandten. Herrmann, der als Bezirksvorsitzender fungiert, äußerte sich kritisch und bezeichnete den Vortrag als „nicht akzeptabel“, was er in einem Kreisverbandstreffen der Mittelstands-Union deutlich machte. „Ich gehe davon aus, dass sich ähnliches nicht wiederholen wird“, sagte Herrmann und kündigte ein weiteres Treffen mit dem Bezirksvorstand an, um solche Vorfälle in der Zukunft zu vermeiden.

# Komplexe Verflechtungen und Kontroversen

Der umstrittene Anwalt Vosgerau hat sich nicht nur durch seine Arbeit als Strafverteidiger, bei der er unter anderem den Thüringer AfD-Chef Björn Höcke vor Gericht vertrat, einen Namen gemacht, sondern auch durch seine Teilnahme an extremen politischen Zusammenkünften. Bei dem erwähnten Potsdamer Treffen war er in Gesellschaft von AfD-Funktionären und Martin Sellner, dem Anführer der Identitären Bewegung, die für ihre extremen nationalistischen und antisemitischen Ansichten bekannt ist. Dieser politische Kontext, gepaart mit der Bekanntheit von Vosgerau, hat die Situation rund um den Vortrag stark belastet.

Robert Pfeffer, der Vorsitzende der Mittelstands-Union, verteidigte die Einladung an Vosgerau vehement. Seiner Meinung nach sollte die Veranstaltung nicht auf Grund der politischen Ansichten des Redners verurteilt werden. „Er ist Mitglied der Schwesterpartei CDU und hat ein hervorragendes Referat gehalten“, erklärte Pfeffer und betonte, dass die Mittelstands-Union sich für die Meinungsfreiheit einsetzt. „Für unsere Meinungsfreiheit, aber auch für die Meinungsfreiheit der anderen“, fügte er hinzu, was zeigt, dass die Diskussion über Redefreiheit und die Unzulässigkeit von extremistischen Meinungen auch innerhalb der CSU geführt wird.

Die Spannungen innerhalb der CSU und die öffentliche Diskussion über die Veranstaltung werfen wichtige Fragen über die Grenzen der Meinungsfreiheit und die Verantwortung von politischen Organisationen auf. Werden solche Gelegenheiten dazu genutzt, extremistische Ansichten zu normalisieren, oder handelt es sich vielmehr um die Ausübung des Rechts auf freie Rede? Die Schwierigkeit besteht darin, ein Gleichgewicht zwischen der Verteidigung demokratischer Prinzipien und der Bekämpfung radikaler Ideologien zu finden.

Der Vorfall in Erlangen ist nicht nur ein Schlaglicht auf interne

Konflikte innerhalb des CSU-Bezirksverbands, sondern spiegelt auch eine breitere Debatte über den Umgang mit Extremismus innerhalb der politischen Landschaft in Deutschland wider. Es bleibt abzuwarten, wie sich die CSU in Zukunft positionieren wird, um sowohl die eigene Integrität zu wahren als auch die Ansprüche der Parteibasis und der Wählerschaft zu erfüllen.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**